Abschlussdüngung Wintergetreide

Kurz & knapp 06/2022
Reinhausen, 06.05.2022

Aktuelle Bedingungen

Abb. 1: Bodensonde

Nach dem trockenen und sonnenreichen März mit leicht anziehenden Temperaturen setzte pünktlich zum 1. April ein Umschwung der Wetterphase ein. In der ersten Aprilwoche dominierten kühle Temperaturen mit zum Teil leichtem Schneefall und stärkeren Niederschlägen. Insgesamt fielen mit regionalen Schwankungen 30-50 mm Niederschlag, die die Bestände deutlich aufgrünen ließen, was darauf hinwies, dass auch noch Stickstoffmengen aus der 1. Gabe Wirkung zeigten.

Mit zum Teil sehr kühlen Nachttemperaturen - mit Nachtfrösten bis Mitte/Ende April - haben sich die Bestände zunächst jedoch langsam entwickelt. Erst mit steigenden Tagestemperaturen ab Mitte April schreitet die Entwicklung der Bestände voran. Mit der fortschreitenden Entwicklung und steigenden Temperaturen sind die Verdunstungsraten ab Mitte April gestiegen. Nach dem Deutschen Wetterdienst wurden an der Wetterstation Geismar (neben unserer Bodenstation) im April ca. 60 mm Wasser verdunstet (vgl. 49 mm im Vorjahr).

Hinsichtlich des Bodenwasserhaushalts zeigt sich in Abhängigkeit der Vorkulturen ein differenziertes Bild. Weizenbestände, wie bei der Bodensonde im WSG Stegemühle, die als Vorfrucht spät gerodete Zuckerrüben haben, zeigen einen zum Teil deutlich niedrigeren Bodenwasservorrat als Getreidebestände mit anderen Vorfrüchten. Zurzeit sinken die Bodenwassergehalte in den oberen Bodenschichten auf allen Standorten aufgrund ausbleibender Niederschläge und hoher Verdunstungsraten. Besonders die Getreidebestände in der Schossphase verdunsten viel Wasser. In dieser Entwicklungsphase können die Bestände bis zu 5 mm Wasser am Tag verdunsten. Mit ausbleibenden Niederschlägen wird der Bodenwasservorrat damit erheblich beansprucht. Mit Blick auf die Wettervorhersage für die kommenden Tage ist mit keinen nennenswerten Niederschlägen zu rechnen.

Abschlussdüngung Winterweizen

Im Hinblick auf die ausbleibenden Niederschläge und die sinkenden Bodenwassergehalte in den oberen Bodenschichten sollte die Abschlussdüngung - wenn nicht ohnehin geplant - im Winterweizen vorgezogen werden. Die frühen Winterweizenbestände bewegen sich zurzeit zwischen EC 33 - 37. Das heißt, das vorletzte Blatt (F-1) wird gerade geschoben oder ist fast voll entwickelt. Spätere Maisweizen und Rübenweizen bewegen sich zurzeit zwischen EC 31 - 32.

Abb. 2: N-Tester

Hinsichtlich der Versorgungssituation stehen die frühen Winterweizenbestände je nach Andüngungsvariante auf 110 - 140 kg N/ha. Die N-Testeranalysen zeigten nach der 2. Gabe entsprechend steigende Versorgungswerte im Bestand an. Mit sinkendem Bodenwassergehalt im Oberboden wird die Versorgung aus dem Boden jedoch wieder abnehmen, da auch die Mineralisation von Stickstoff und der Transport zur Wurzel abhängig vom Wassergehalt sind und der Nährstoffbedarf in dieser Phase sehr hoch ist.

Hier bietet es sich an, besonders auf schnell trockenfallenden Standorten mit 30 - 40 kg N/ha die Bestände abzuschließen und für die Auflösung des Düngers den Tau in den Beständen zu nutzen. Stickstoffmengen, die deutlich über 40 kg N/ha gehen, wirken bei dieser Witterungssituation ineffizient und sollten vermieden werden. Sollte nach Bedarfsermittlung ein höherer offener Bedarf sein, kann die

Abschlussgabe nochmal geteilt werden. Dies ist allerdings nur auf sehr wenigen Standorten sinnvoll und ist im Hinblick auf die vergangenen Jahre mit geringer Wasserverfügbarkeit während des Ährenschiebens eher als ineffizient einzustufen. Sollte es aufgrund von Niederschlägen in den nächsten Wochen zu einer neuen Durchfeuchtung des Bodens kommen, ist ohnehin von einer starken Nachwirkung aus vorangegangener N-Düngung und weiteren Mineralisationsschüben zu rechnen. Insbesondere bei organisch gedüngten Beständen ist von einer Nachwirkung auszugehen.

Falls Sie Bedarf hinsichtlich der Einschätzung der Nährstoffversorgung ihrer Bestände haben, sprechen Sie uns gerne an! Gerne bieten wir Ihnen N-Tester und erweiterte Pflanzenanalytik an.

Aktualisierte Kartengrundlage

Das LBEG hat die Kartengrundlage zur Ausweisung der hangabhängigen Abstandsauflagen zu den Gewässern aktualisiert. Unter https://nibis.lbeg.de/cardomap3/ können die aktuell berechneten Auflagen und besonders die verpflichtenden dauerhaft begrünten Streifen nach § 38a WHG veranschaulicht werden.

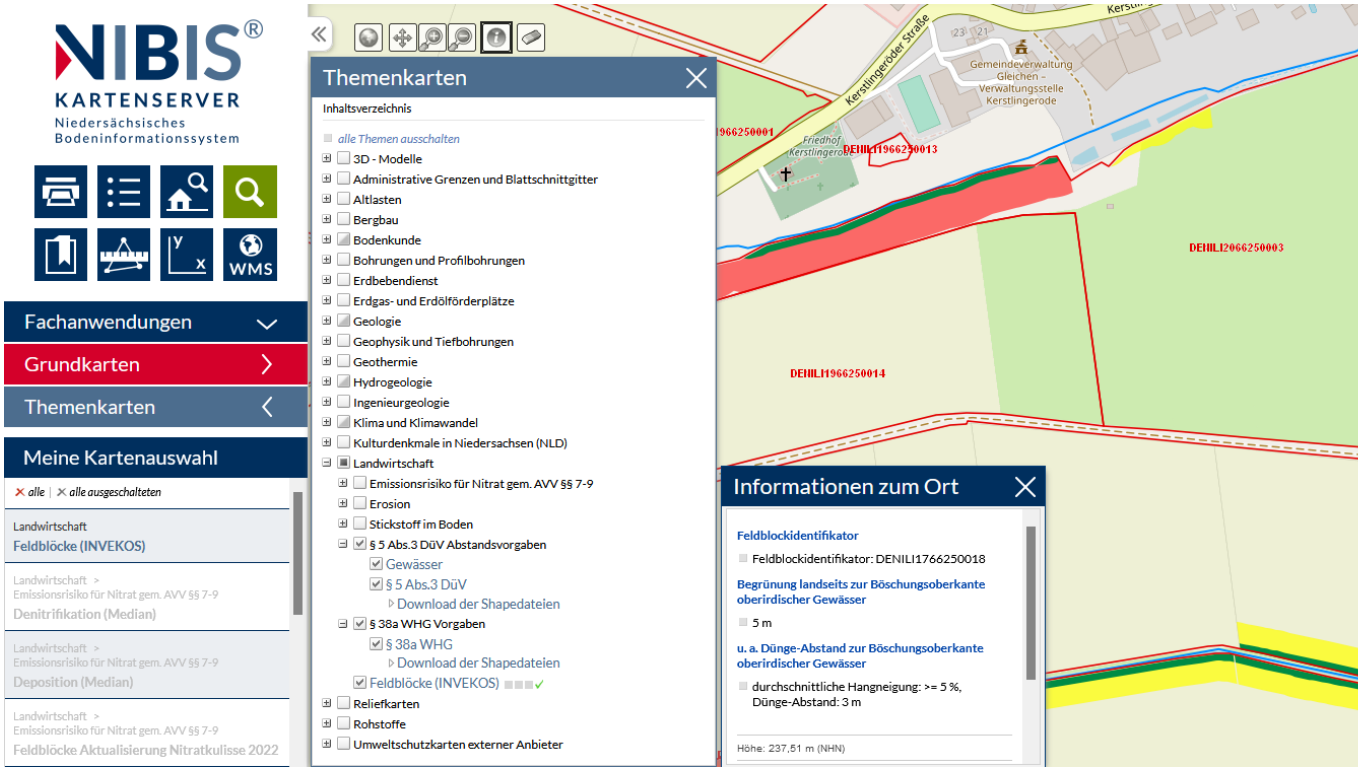


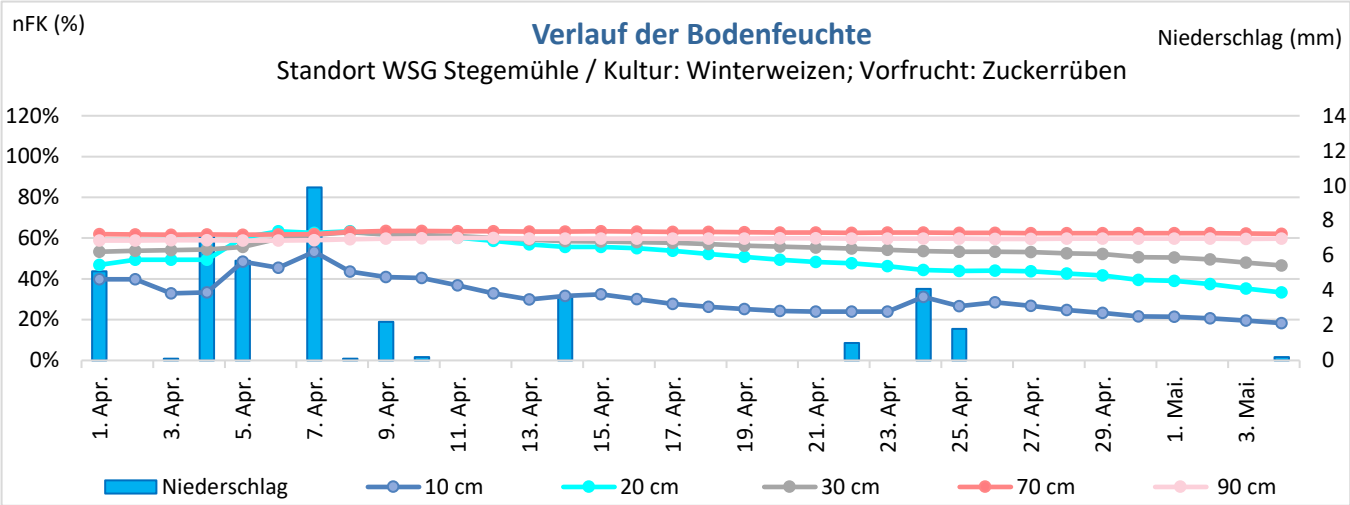
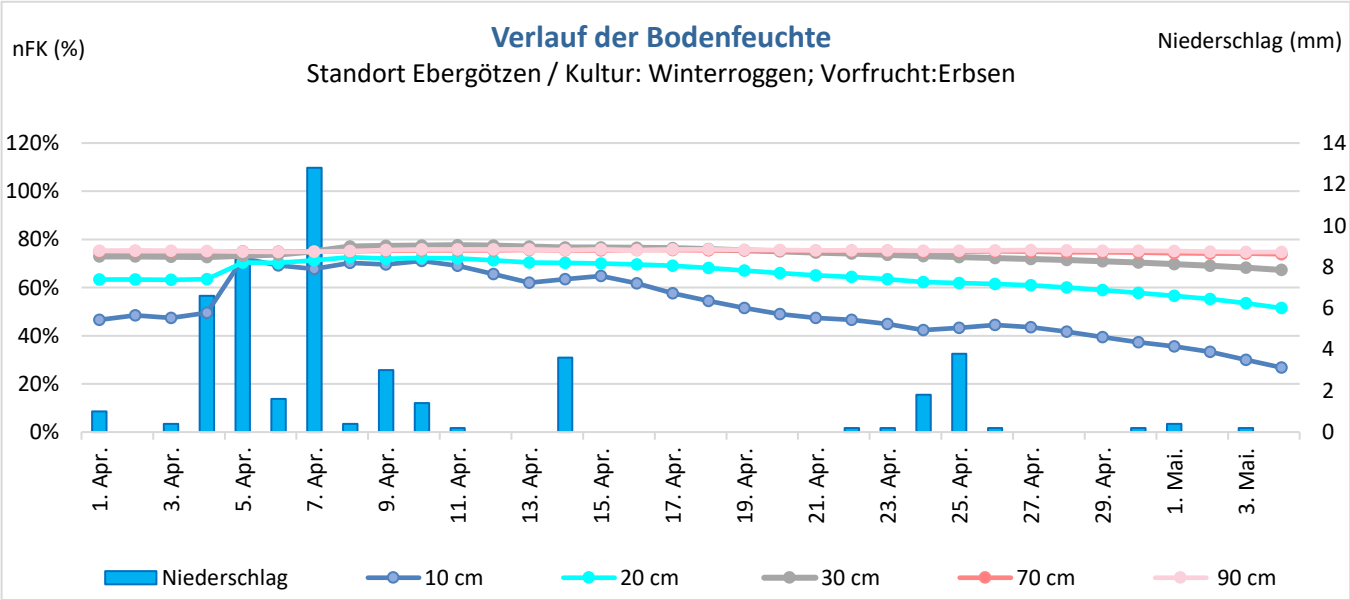
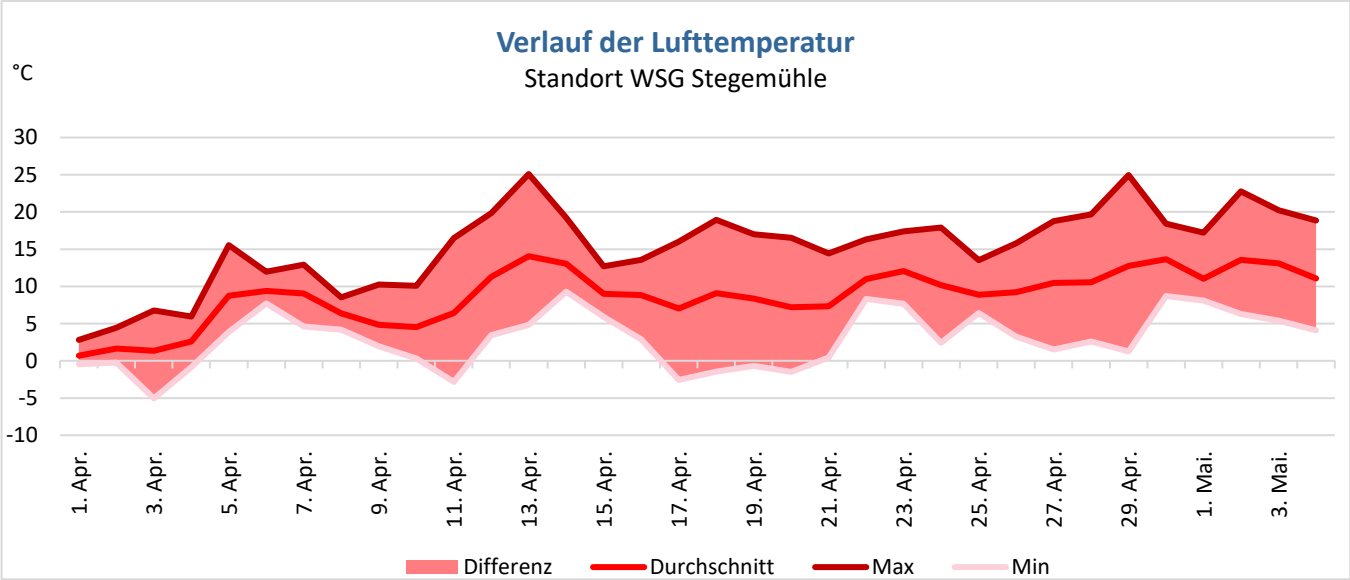
Abb. 3: Ansicht NIBIS-Kartenserver

Mit freundlichen Grüßen

Detlef Seitz, Felix Meier-Söffker

Geries Ingenieure GmbH
Kirchberg 12
37130 Gleichen-Reinhausen

E-Mail: goettingen@geries.de
www.geries.de

Telefon: 05592 – 9276 0
Fax: 05592 – 9276 11

Klimatischer Monatsrückblick vom 01. April bis 04. Mai 2022